

Kiosk

Die Zeitung für Seniorinnen und Senioren in Herten



Impressum

Herausgeber: Seniorenbeirat der Stadt Herten V.i.S.d.P.: Georg Maier
Zentrum für Beteiligung und Integration | Bürgerhaus Herten | Hans-Senkel-Platz 1 | 45699 Herten

Druck: WIRmachenDRUCK | Auflage: 1.000 | Veröffentlichung: Oktober 2024

Mitwirkende an dieser Ausgabe: Munevera Ackermann | Stefanie Hasler | Claudia Heinrichs |
Ruth Heppner | Rita Ludwig

Fotos: Stadt Herten | Familie Beckmann | Stefanie Hasler | Corina Plötz | Christiane Rohde
Grafiken: Claudia Heinrichs

Unser „Kiosk“...

...muss nicht besucht werden, sondern kommt frei Haus. Er bietet statt

dem Bier	Besinnliches
dem Eis	Erfahrungsaustausch
den Klümpchen	Kontakte
der Milch	Mitteilungen
dem Tabak	Termine
dem Wasser	Wissen



Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die erste Ausgabe des „Kiosk“, der Zeitschrift des Seniorenbeirates der Stadt Herten, in den Händen.

Für mich ist diese Zeitschrift ein lebendiges Symbol dafür, wie aktiv die Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt sind: So zeigt schon die erste Ausgabe, was die Mitglieder des Seniorenbeirates bewegt, und welche Projekte sie bisher schon auf den Weg gebracht haben.

Freuen Sie sich außerdem auf eine Reise in die Historie unserer Kioske, entdecken Sie spannende Veranstaltungen und stöbern Sie sich durchs weitere Sortiment.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser bunten Mischung an Themen und Informationen!

Ihr

Matthias Müller
Bürgermeister der Stadt Herten



Inhalt

Was ist der Seniorenbeirat?	5
Unser Seniorenbeirat: Porträts	6
Weitere Mitglieder	13
Was hat der Seniorenbeirat bisher gemacht?	14
Hertener Erklärung.....	15
Haben Sie das verpasst?	16
Das sollten Sie nicht verpassen	17
Termine, Termine, Termine!	18
Geschichte vom Kiosk	19
Tag der Trinkhallen.....	20
Gemischte Tüte	22
Ausblick	23

Aus der Redaktion

Seit Februar treffen wir uns zu viert einmal wöchentlich und „erfinden“ unsere Seniorenzeitung. Mit der Zeitung wollen wir Euch über den Seniorenbeirat und seine Arbeit informieren und auch berichten, was der Rat der Stadt und seine Ausschüsse für uns beschließt.

Wir greifen Themen auf, die uns beschäftigen. Wir geben Euch Tipps zu kommenden Veranstaltungen und lassen vergangene Veranstaltungen Revue passieren. Unser Ziel ist es, Euch das Leben ein wenig bunter zu machen.

Und wer Spaß am Schreiben, Dichten, Zeichnen, Denken ... hat, ist herzlich eingeladen, den Kiosk mit zu gestalten. Unser Redaktionsbüro ist das Eiscafé Calamini, Ewaldstraße 22, wo wir jeden Dienstag ab 16.30 Uhr die „Köpfe rauchen“ lassen. Kommt einfach vorbei.

Es freuen sich auf Euch: Munevera, Rita, Ruth und Claudia

Was ist der Seniorenbeirat?

Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen der älteren Einwohner*innen Hertens überparteilich, überkonfessionell und verbandsunabhängig. Er berät den Rat und die Verwaltung und wirkt bei der Planung und Durchführung von Angeboten für Senior*innen mit.

Dazu gehören vor allem Angebote zur Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Der Beirat ist Ansprechpartner*in, Kontaktstelle und Wegweiser älterer Menschen und ihr Sprachrohr in der Öffentlichkeit. Im Sommer 2023 hat der Rat der Stadt Herten den Seniorenbeirat mit 15 Personen plus Stellvertretungen berufen. In der konstituierenden Sitzung wurde der Vorsitzende und seine Stellvertretungen gewählt:

Vorsitzender: Georg Maier,

1. Stellvertreterin: Munevera Ackermann,

2. Stellvertreter: Dr. Wilhelm Böhmer

Dem Seniorenbeirat gehören außerdem als beratende Mitglieder an:

- ein Mitglied des Integrationsrates,
- eine Vertreterin der Hertener Wohlfahrtsverbände,
- eine Vertreterin der Bildungseinrichtungen in Herten,
- und die Inklusionsbeauftragte der Stadt Herten.

Zu Beginn der Sitzungsfolge wird über Themen des Rates und seiner Ausschüsse beraten. Darüber hinaus informieren wir über Angebote für ältere Menschen und wirken bei der Entwicklung von Projekten und Veranstaltungen mit. Ziel der Arbeit ist der Erhalt und die Verbesserung der selbstständigen Lebensführung.



Munevera Ackermann



Meine positive und offene Lebenseinstellung ist für mich die Basis meines Lebens. Ich mag meine spontane und kreative Art, Dinge, die mich interessieren, anzupacken und unkompliziert zu gestalten. Ich lebe und liebe Vielfalt.

Mein Zuhause und mein Garten sind Orte, die mich zum Entspannen und Ruhe einladen. Ich möchte mit meinem Engagement einen großen Teil der Senior*innen in Herten mit unseren Themen, Angeboten und Projekten erreichen.

Ich beschäftige mich mit der Planung und Umsetzung der Seniorenzeitung mit drei weiteren Seniorinnen.

Ein weiteres Thema, das mir am Herzen liegt, ist ein ehrenamtlicher Sprachmittlerpool für Senior*innen mit Migrationshintergrund. Niemand soll aufgrund fehlender sprachlicher Kompetenzen von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden. Ehrenamtliche Sprachmittler*innen begleiten Gespräche bei Behörden, Schulen, KiTas und gemeinnützigen Organisationen.

Ich bin die 1. stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirates und 2. stellv. Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Herten. Den Seniorenbeirat vertrete ich in beratender Funktion im Gleichstellungsbeirat und im Bezirksausschuss Westerholt vertrete ich ebenfalls in beratender Funktion den Integrationsrat. Ich bin viel zu Fuß unterwegs, besonders gerne in der Nähe gelegenen Ried.

Dr. Wilhelm Böhmer



Als Mitglied des Seniorenbeirates der Stadt Herten ist es mein Ziel, die Lebenssituation der Hertener Senior*innen zu verbessern.

Ein Schwerpunkt meiner Aktivitäten ist die gesundheitliche Versorgung der älteren Bürger*innen, wobei ich auf eine langjährige Erfahrung als Arzt im Krankenhaus und Praxis zurückgreifen kann. Weitere Schwerpunkte bestehen darin, den Zugang zu sportlichen Aktivitäten oder sonstigen Freizeitmöglichkeiten für Senior*innen in der Stadt Herten zu erleichtern und das Informationsangebot über vorhandene, für Senior*innen interessante Strukturen und Veranstaltungen zu verbessern.

Claudia Heinrichs



Nach über 40jähriger Tätigkeit für die Stadtverwaltung Herten genieße ich den Ruhestand und widme mich nun mehr meiner kreativen Ader. Mein Highlight ist das Quartier in der südlichen Fußgängerzone der Innenstadt, wo ich mit vielen wunderbaren Menschen aus der ganzen Welt lebe und wir uns aus jeder Kultur nur das Beste für uns zu einer guten Nachbarschaft aussuchen.

Meine Fachkenntnis insbesondere in der Stadtentwicklung und dem kulturellen Leben stelle ich nun ehrenamtlich in den Dienst der vielen Senior*innen, um unser Leben in der Stadt noch ein wenig besser zu machen.

Im Innenstadtbeirat bin ich von Anfang an dabei und vertrete dort die Interessen der Kreativen und der Kreativwirtschaft. Für den Seniorenbeirat bin ich beratendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport sowie im Ausschuss für Stadtentwicklung, Digitalisierung und Wirtschaft.

Kommt in mein „Wohnzimmer“. Das ist für mich das Eiscafé Calamini in „meinem Kiez“, der südlichen Innenstadt. Bei Christa und Rudi, die mit um die 80 noch ihren Laden wuppen, trifft man immer nette Leute. Seid herzlich willkommen.

Ruth Heppner



Mein Name ist Ruth Heppner und ich bin als Vertreterin im Seniorenbeirat. Hiermit möchte

ich mich vorstellen: Gern bin ich zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad unterwegs als Ausgleich zu meinen verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Das wären als Mitarbeiterin in der Gemeindebücherei in Westerholt, im Haus der Kulturen im Frauencafé und als Lesepatin in der Waldschule.

In den Seniorenbeirat habe ich mich wählen lassen, weil ich mich mit weiteren Senioren/innen erreichen möchte, dass ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund mehr wahrgenommen werden.

Ludger Kotulla



Ich kann nur Dinge verändern, wenn ich mich einbringe und aktiv gestalte. Stets findet man im Team eine tolle Lösung. Ich mag meine Stadt und die Menschen, die sie ausmachen. Dazu passt auch ein Satz, der mein Leben prägt: „Ich weinte, weil ich keine Schuhe hatte, bis ich einen sah, der keine Füße hatte.“ (von Helen Keller)

Ich bekenne mich offen dazu, zu den Alten zu gehören. Aber so lange, wie es geht, möchte ich mich in mein Umfeld mit einbringen, weil nur gemeinsam Jung und Alt neue Wege gehen können. Im Seniorenbeirat habe ich meine Position noch nicht gefunden. Es interessiert mich viel, allerdings habe ich noch sehr viele Themen außerhalb des Seniorenbeirates. Ansonsten sitze ich als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Sicherheit, Ordnungswesen und Feuerchutz (ASFO).

Wer mich sucht, findet mich entweder auf der Arbeit oder zu Hause. Und ganz oft beim Löschzug Herten der Feuerwehr Herten. Zum Ausgleich zur Arbeit radele ich viel durch die Nachbarschaft, bin auch gerne in meinem Garten und zu Hause.

Rita Ludwig



Ich lebe seit über 25 Jahren in Herten und finde es faszinierend, wie einfach es ist sich in dieser Stadt einzubringen.

In den Seniorenbeirat möchte ich meine Lebens- und Berufserfahrung einbringen. Das passiert bei der Mitarbeit für die Seniorenzeitung, in der Arbeitsgruppe Begegnung, auch

zum Thema Einsamkeit und im Interkommunaler Gebietsbeirat Hassel.Westerholt.Bertlich. Darüber hinaus in der Lenkungsgruppe Gleichstellung, bei den Frauenkulturtagen und beim Internationalen Frauenfrühstück.

Mir ist es wichtig für unterschiedliche Lebensrealitäten Lösungen zu finden. Ein offenes Quartiers- oder Stadtteilbüro in jedem der Hertener Stadtteile würde dabei helfen.

Mich interessieren generell Menschen und das Leben in der Gemeinschaft. „Gemeinsam mit Respekt auf Augenhöhe“. Ich reise gerne und versuche dort das reale Leben kennen zu lernen. Ihr findet mich bei einer Runde in Bertlich, mit dem Fahrrad auf der Allee des Wandels, im Eiscafé Calamini, im Glashaus und bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen.

Georg Maier



Wie immer mit dem Fahrrad unterwegs, im Stadtteil Langenbochum zum Einkaufen, zu Terminen und auch schon mal den einen oder anderen Tag zum Zollverein, wo ich, Georg Maier, als Gästeführer tätig bin.

Ab und zu bin ich auch zu Fuß unterwegs, das galt insbesondere für die Coronazeit, als meine Frau und ich im Norden von Langenbochum durch den Telgenbusch Richtung Fischteiche bis zu zwei Stunden frische Luft genossen haben. Da fiel uns schon auf, dass an der einen

oder anderen Stelle Bänke für die Pause oder Rast fehlten. Damals habe ich offensichtlich nur unzureichende Versuche gestartet, die richtigen Ansprechpartner*innen bei der Stadt zu finden.

Mit dem Thema Ruhebänke befasse ich mich im Seniorenbeirat am konkretesten. Ich hoffe, dass wir mit dem Erscheinen der Zeitung in Herten 17 neue Bankstandorte haben werden. Im Seniorenbeirat muss ich mich als Vorsitzender um relativ viele formale Abläufe und Fragen kümmern und versuche die Mitglieder bei den vielen gemeinsamen Zielen für positive Veränderungen in meiner Heimatstadt Herten angemessen zu unterstützen.

Bei der TG Scherlebeck-Langenbochum bin ich Geschäftsführer und beim Glück auf Schlägel und Eisen e.V. zweiter Vorsitzender, Sport und Bergbau gehören zu mir.

Ute Orlowski



Ich setze mich seit mehr als 50 Jahren für Senioren/innen ein. Mein Motto war schon immer: Runter vom Sofa, rein ins Leben und wer rastet, der rostet. 1993 habe ich den Koronarsportverein 1993 Herten e.V. gegründet. Schon damals

habe ich Sport mit Älteren in das Programm genommen. Heute ist der Verein einer der größten in Herten. 2017 die Aktiven Senioren Herten e.V.

Mein Ziel war und ist es, ältere Menschen aus der Isolation zu holen und wieder aktiv am Leben teilnehmen zu lassen. Vorträge, Lesungen, Ausflüge, Spielenachmittage werden von mir und meinen Mitstreiter*innen seit Jahren durchgeführt. Im Seniorenbeirat bin ich, um mich aktiv für Senior*innen einzusetzen.

Mein Lieblingsort ist mein Garten, insektenfreundlich und ein bisschen wild, aber gut zum Entspannen.

Detlef Plonski



Ich bin in Dortmund geboren und aufgewachsen und habe 25 Jahre in Recklinghausen gelebt. Wir wohnen seit 3 Jahren in Herten. Beruflich habe ich 40 Jahre im Bergbau gearbeitet und befinde mich jetzt im Anpassungsprozess der Ruhrkohle AG.

Was mich an Herten fasziniert, ist der enge Bezug zum Bergbau mit seinen Standorten Ewald, Schlägel und Eisen und der Zeche Scherlebeck. Wir lieben es, Herten und die anliegenden Städte mit dem Fahrrad zu erkunden. Da wir in der Nähe des Katzenbuschs wohnen, trifft man uns dort täglich.

Durch meine langjährige Tätigkeit in einer Ortsgruppe der Gewerkschaft IGBCE, hatte ich schon immer viel mit älteren Menschen zu tun und war immer als Ansprechpartner zu erreichen. Nach meinem Beruf war es immer ein Ziel, in einem Seniorenbeirat mitzuwirken. Der neu gegründete Seniorenbeirat in Herten gibt mir jetzt die Möglichkeit mich ehrenamtlich einzubringen.

Peter Reich



Ich bin stellvertretendes Mitglied im Seniorenbeirat der Stadt Herten. Ich möchte Seniorinnen und Senioren helfen, den Alltag besser bewältigen zu können und Informationen zu geben, die vielleicht bisher nicht bekannt waren. Bin gerne hilfsbereit und gebe Unterstützung, soweit es mir möglich ist.

Ich bin beim digitalen Stammtisch (Computertreff) im Bürgerhaus Herten dabei, der helfen soll mit den heutigen technischen Erfordernissen (Smartphone, Tablets, Online Banking, Phishing) umzugehen.

Ich bin gebürtiger Hertener (Jägerstr./Katzenbusch), habe mein Abi 1981 auf dem Hertener Gymnasium gemacht. Bin gerne in der Natur, fahre Motorrad, mache etwas Sport und höre gern Musik. Wohne jetzt in Scherlebeck. Bin noch berufstätig als Ingenieur und mit städtischen Belangen vertraut.

Ich bin stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für „Klima, Umwelt und Mobilität“ und achte auf die Belange, welche Seniorinnen und Senioren angehen.

Klaus Reitz



Ich habe mich entschlossen, im Seniorenbeirat dabei zu sein, um zu helfen, dass die Senior*innen den Stellenwert bekommen, den sie verdienen.

Entspannen kann ich mich am besten im Garten oder auch bei Spaziergängen zum Beispiel in der Ried, in der Baut, sowie bei der Landschaftsfotografie. Ehrenamtlich bin ich in zwei Chören aktiv: beim Chor der „Seelenrocker“ (Gospel) und beim evangelischen Projektchor im Gemeindezentrum Langenbochum.

Egbert Schröder



Das Interesse an Menschen, Veränderungen in der Gesellschaft im kleinen und größeren Umfeld haben mich dazu gebracht, mich im Seniorenbeirat zu engagieren. Ich möchte die Lebensbedingungen für die zunehmend alternde Gesellschaft mitgestalten. Speziell am Herzen liegen mir die Themen Alltagsmobilität, z.B. seniorengerechter öffentlicher Personennahverkehr / ÖPNV, Radverkehr und das Wohnen im Alter. Seit ich Rentner bin, nutze ich u.a. die Zeit hierfür, denn es gibt viel zu tun.

Ich bin Vertreter des Seniorenbeirats im Bezirksausschuss Westerholt und Ausschuss für

Stadtentwicklung, Digitalisierung, Wirtschaft. Darüber hinaus bin ich seit ca. 6 Jahren gewähltes Mitglied im Interkommunalen Gebietsbeirat Hassel, Westerholt, Bertlich. Gleiches gilt für die Mitgliedschaft in der Initiative „Anti-Rost“ / Senior*innen helfen Senior*innen.

Und dann gibt es noch etwas Besonderes, denn einmal im Monat bewirten ein Freund und ich „Jung und Alt“ in einer öffentlichen Begegnungsstätte (mit Programm) in der Nachbarnstadt Gelsenkirchen-Buer. Wichtig für mich privat sind Unternehmungen, Reisen und Sport mit Menschen, denn sie führen zu wichtigen sozialen Kontakten.

Mein Zuhause habe ich wieder in Herten Westerholt gefunden. Bin aber auch immer ein Fan des Ruhrgebiets mit seinen Menschen, seiner Geschichte und vielseitigen Angeboten. So findet man mich mit meinem Fahrrad im Alltag in Herten und Umgebung. Denn Radfahren hält fit und beweglich.

Christel Terboven



Herten, hier bin ich geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen, habe hier gearbeitet. Ich bin ein kontaktfreudiger Mensch und habe schon immer die Nähe zu unserer älteren Generation gesucht und auch gefunden. Zunächst in der Ausbildung zur staatl. anerkannten Altenpflegerin/Fachpflegerin f. Gerontopsychiatrie. Heute durch tatkräftige Nachbarschaftshilfe. Ich engagiere mich gern. Das tue ich

durch die Mitarbeit im Seniorenbeirat, im Innenstadtbeirat und im Senioren-Cafe bei der AWO. Dort merke ich besonders, wie wichtig es ist, Senior*innen Wertschätzung entgegenzubringen. Ein offenes Ohr oder mal ein liebes Wort kann so manche Tablette ersetzen.

Meine Hobbys sind vielfältig, ich schreibe, koche, lese und schaue mir gerne interessante Dokumentationen aus allen Bereichen an, aber alles muss zurückstehen, wenn mein VfL Bochum spielt. Dann bin ich nicht mehr zu erreichen.

Mein Lebensmotto: Möge ich die Kraft haben, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, möge ich die Geduld haben, die Dinge zu akzeptieren, die ich nicht ändern kann und ich die Weisheit habe, sie zu unterscheiden.

Annegret Springstüb

Wenn ich mich für etwas entschieden habe, bleibe ich dabei. Ich plane und entwickle gern. Ich beschreibe mich als hoffnungslose Optimistin. Bin gern zu Fuß im Stadtteil unterwegs.

Ich möchte einen Beitrag leisten, um die vielen Gesichter des Alt-Werdens, des Alt-Seins sichtbar, hörbar und erlebbar zu machen.

Im Stadtteil biete ich eine Austausch- und Begegnungsmöglichkeit, in der Kennenlernen, Austausch, Information, Unterstützung und

Geselligkeit im Mittelpunkt steht, unsere monatliche „Plauderstunde“.

Im Arbeitskreis Begegnung beschäftige ich mich mit dem Thema Einsamkeit. Hierzu gibt es eine Kooperation mit der VHS, in der wir eine kleine Reihe zu diesem Thema erarbeiten. Der Start soll eine Veranstaltung im September sein.

Den Seniorenbeirat vertrete ich in beratender Funktion im Ausschuss für Sicherheit, Ordnungswesen und Feuerschutz.

Weitere Mitglieder



Herbert Feyka



Maria Karputschew



Monika Mühl



Detlef Müller



Günter Nowak



Hans-Joachim Ott



Ulrich Seppelfricke



Ulrich Stumpf



Brigitte Thiel



Gerlinde Weidanz



Horst Wiechmann

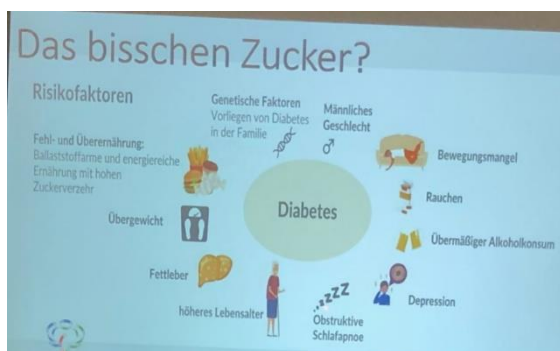


Was hat der Seniorenbeirat bisher gemacht?

Der Seniorenbeirat trifft sich neben der Seniorenbeiratssitzung noch zu Arbeitstreffen und Gruppentreffen. Bei diesen Möglichkeiten zu überlegen, sich auszutauschen und neue Ideen zu spinnen sind bisher diese konkreten Projekte entstanden:



- Beratung der Ratsvorlagen in der Sitzungsfolge
- Gesundheitsstammtisch z. B. zum Thema Herzgesundheit, Diabetes, ...



- Plauderstunde Scherlebeck mit Spaziergehgruppe und Technikstammtisch
- Seniorenzeitung „Kiosk“
- Vorträge für Senioren, z. B. zum Thema Pflege, Onlinebanking, Vorsorgevollmacht
- Veranstaltungen zum Thema Begegnung gegen Einsamkeit, z. B. Vortrag, Austauschmöglichkeiten
- Hitzeprävention, Verteilung von Informationsflyern



- Übersicht über Veranstaltungen für Senioren, in Vorbereitung
- Vorstellung des SBR in Westerholt und Langenbochum bei der Wanderbank und in Langenbochum beim Mittwochstreff und Donnerstagscafé



- Verbesserung der Planung der Anbindung der Haltestelle Bahnhof Westerholt
- Begleitung der Haltestellen der Busse
- Vorschlagssammlung für die Aufstellung von Seniorenbänken an Spazierwegen

Hertener Erklärung



Am 9. Oktober 2019 beschloss der Rat der Stadt Herten einstimmig die Erklärung „Herten zeigt Haltung“. Eines ihrer Grundsätze lautet: „Leben in Frieden und Vielfalt“. Der Hertener Seniorenbeirat hat diese Erklärung unterschrieben und sich damit verpflichtet, die Ziele der Erklärung aktiv zu unterstützen, sie zu verbreiten und weitere Unterstützer*innen zu gewinnen.

HERTEN

ZEIGT HALTUNG

für Vielfalt und demokratisches Miteinander

Das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft gehört zur Geschichte unserer Stadt. Viele engagierte Menschen in Vereinen, in Kindergärten und Schulen, in religiösen Gemeinschaften, aus Politik, Institutionen und Wirtschaft übernehmen seit langem Verantwortung für ein respektvolles Zusammenleben in Herten.

Wir, die diese Verpflichtung unterschreiben, verpflichten uns, für ein demokratisches Miteinander einzutreten, das von Wertschätzung, Anerkennung, Fairness und Verständigungsbereitschaft geprägt ist. Jeder Aufruf zu Hass, Gewalt und Ausgrenzung trifft auf unseren Widerstand.

Unsere Grundsätze sind: Leben in Frieden und Vielfalt

Wir tragen dazu bei, dass sich Menschen in Herten gleichberechtigt und wertschätzend begegnen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, körperlicher und geistiger Fähigkeit, sexueller Identität und sozialer Gegebenheit. Wir, die Unterzeichner*innen, wehren uns gegen alle Erscheinungsformen von Extremismus und treten für eine Kultur der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus ein.

Leben und Teilhabe

Wir wollen ein Klima in unserer Stadt schaffen, in dem alle Menschen ihre Potentiale bestmöglich entfalten können. Deswegen setzen wir uns für eine Verbesserung der Lebensbedingungen ein, die die Teilhabe aller ermöglicht. Wir zeigen Haltung gegen jegliche Art des politischen und religiösen Extremismus, insbesondere gegen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sexismus, Islamfeindlichkeit und Homophobie.

Wir verpflichten uns, die Ziele dieser Erklärung aktiv zu unterstützen. Durch Unterzeichnung dieser Erklärung zeigen wir unsere Haltung. Wir verbreiten diese Erklärung und ermutigen andere Menschen, diese zu unterschreiben und sich für ein demokratisches Zusammenleben stark zu machen.

Gefördert vom
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie **leben!**

Haben Sie das verpasst?

Unter dem Namen „Leinen los, Abba bitte mit Sahne“ führte die bunte Truppe um Irmgard Vennes im März zum zweiten Mal ein Musical im Glashaus auf, das dreimal ausverkauft war. Die überwiegend älteren Laiendarsteller*innen (Alter schützt vor Bühne nicht) wurden von professionellen jungen Musiker*innen unterstützt.

Gleich zu Anfang sang das Publikum die Hymne „mit 66 Jahren fängt das Leben an“ begeistert

mit. Nach einem Drehbuch von Frau Vennes mit einem gelungenen Bühnenbild eines herbeigezauberten Traumschiffs sangen und spielten die Darsteller*innen durch ihre Reise.

Genau so bunt vom Alter wie auf der Bühne, war das Publikum und das sparte nicht mit Applaus. Eine Neuauflage eines Seniorenmusicals für das nächste Jahr ist von Frau Vennes bereits in Planung.



Das sollten Sie nicht verpassen

November

Markt	Musiker- u. Trödelmarkt
Datum	09.11.24
Uhrzeit	10 – 15h
Ort	Bürgerhaus Herten
Veranstalter	Bürgerhaus Herten
Eintritt	frei

Kultur	Ausstellung Sophie Kühn: "Der weite Himmel..."
Datum	17.11.24 – 08.12.24
Uhrzeit	Vernissage am 17.11., 11h
Ort	Zeche Scherlebeck
Veranstalter	Kulturbüro
Eintritt	frei

Sport & Natur	Bergwerkstour Pütt und Panorama
Datum	24.11.24
Uhrzeit	14-17.30h
Ort	RVR Besucherzentrum
Veranstalter	RVR Besucherzentrum
Eintritt	34,90 €, Anmeldung erforderlich

Musik	Bilder der Weihnacht Das besondere Konzert im Advent
Datum	30.11.24
Uhrzeit	19h
Ort	Gemeindezentrum Ackerstraße
Veranstalter	Ev. Kirchengemeinde Herten
Eintritt	frei

Dezember

Musik	Rock Christmas Show
Datum	04.12.24
Uhrzeit	20h 07
Ort	Schwarzkaue Schlägel&Eisen
Veranstalter	Schwarzkaue Eventlocation
Eintritt	33,00 €

Markt	Flohmarkt & Kindertrödel
Datum	07.12.24
Uhrzeit	10 -15h
Ort	Bürgerhaus Herten
Veranstalter	Bürgerhaus Herten
Eintritt	frei

Kultur	7nach8: Weihnachten mit den Zucchini Sistaz
Datum	12.12.24
Uhrzeit	20.07h
Ort	Glashaus
Veranstalter	Kulturbüro
Eintritt	VVK 22 € AK 24 € ermäßigt 12 €

Sport & Natur	Wanderung zur Wintersonnenwende auf die Halde Hoheward
Datum	21.12.24
Uhrzeit	16-18.30h
Ort	RVR Besucherzentrum
Veranstalter	RVR Besucherzentrum
Eintritt	11,90 €, Anmeldung erforderlich

Januar

Kultur	7nach8: Die Bullemänner
Datum	23.01.25
Uhrzeit	20.07h
Ort	Glashaus
Veranstalter	Kulturbüro
Eintritt	VVK 22 € AK 24 € ermäßigt 12 €

Musik	AC/DC Tribute Show by Ballbreakers
Datum	25.01.25
Uhrzeit	19h
Ort	Schwarzkaue Schlägel&Eisen
Veranstalter	Schwarzkaue Eventlocation
Eintritt	VVK 28,50 € AK 31,50 €

Februar

Musik	BROILERS Tribute-Show: VANITAS
Datum	08.02.25
Uhrzeit	19h
Ort	Schwarzkaue Schlägel&Eisen
Veranstalter	Schwarzkaue Eventlocation
Eintritt	VVK 28,50 € AK 31,50 €

Kultur	7nach8: Notenlos Das Wunschkonzert der Extraklasse
Datum	20.02.25
Uhrzeit	20.07h
Ort	Glashaus
Veranstalter	Kulturbüro
Eintritt	VVK 20 € AK 22 € ermäßigt 11 €

Termine, Termine, Termine!

Bewegung	Gemeinsam spazieren gehen
Datum	dienstags
Uhrzeit	10-ca.11h
Ort	Mauer am Glaubensquartier Scherlebecker Str. 272
Veranstalter	Seniorenbeirat Herten
Kontakt	02366 303 269

Spiel & Kultur	Seniorenspielkreis
Datum	freitags
Uhrzeit	14.30-17h
Ort	Thomaskirche Langenbochumer Str. 435
Veranstalter	Ev. Kirchengemeinde Herten
Kontakt	0209 620704

Bewegung	Sport für Senior*innen
Datum	dienstags und mittwochs
Uhrzeit	16-17h und 18.45-20h
Ort	Waldschule Langenbochumer Str. 248
Veranstalter	Spiel und Sport 2000
Kontakt	02366 6600

Spiel & Kultur	Senioren-Erzählcafé
Datum	montags (gerade Wochen)
Uhrzeit	15-17h
Ort	Friedenskirche Kaiserstr. 167
Veranstalter	Friedenskirche
Kontakt	02366 88030

Austausch	Männer für Männer
Datum	1. Dienstag im Monat
Uhrzeit	9h
Ort	Pfarrzentrum St. Martinus Schlossstr. 30
Veranstalter	Kath. Kirchengemeinde St. Martinus
Kontakt	02366 610765

Hilfe	Repair-Café
Datum	1. Samstag im Monat
Uhrzeit	14h
Ort	abwechselnd im Bürgerhaus Herten und in der Thomaskirche
Veranstalter	Diakonisches Werk Recklinghausen
Kontakt	0209 620704

Bewegung	Tanztreff
Datum	mittwochs
Uhrzeit	19h
Ort	AWO-Treff Schürmannswiese Feldstr. 125
Veranstalter	AWO
Kontakt	02369 9345-10

Bewegung	Senioren-sport
Datum	montags
Uhrzeit	15h
Ort	Caritas-Zentrum Franz von Assisi Hospitalstr. 11-13
Veranstalter	Caritasverband Herten
Kontakt	02366 303420

Spiel & Kultur	Spieletreff 60+
Datum	1. und 3. Montag im Monat
Uhrzeit	15-17h
Ort	Tiöns-Klausen Antoniusplatz
Veranstalter	Kath. Kirchengemeinde St. Antonius
Kontakt	02366 1097-0

Spiel & Kultur	Spieletreff 60+
Datum	montags
Uhrzeit	14h
Ort	Bürgerhaus Herten Hans-Senkel-Platz 1
Veranstalter	Bürgerhaus Herten
Kontakt	02366 303-269

Hinweis

Die hier veröffentlichten Veranstaltungen und Termine sind ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Veranstaltungen und Termine können Sie unter anderem der Tagespresse und dem Veranstaltungskalender der Stadt Herten unter www.herten.de entnehmen.

Geschichte vom Kiosk

Ursprünglich war ein Kiosk ein nach mehreren Seiten geöffneter, freistehender Pavillon in Park- und Palastanlagen im islamischen Kulturraum. Im 18. Jahrhundert ist der Kiosk über persisch „Kusk“, osmanisch „Kösk“, französisch „kiosque“, italienisch „chiosco“, spanisch „quiosco“ ins Deutsche eingewandert. Heute gibt es je nach Region unterschiedliche Namen: Kiosk (in Nord-, West- und Süddeutschland), Bude, Selterbude oder Seltersbude (im Ruhrgebiet) und Büdchen (in Düsseldorf, Köln und Wuppertal), Wasserhäuschen oder Jöst-Häuschen (in Frankfurt am Main und Umgebung), Spätverkauf (Hannover, Hamburg). (1)

„Trinkhallen sind also wichtig. Sie sind aus dem Ruhrgebiet auch kaum wegzudenken.“⁴

Die ersten öffentlichen Kioske sind zur Zeit der industriellen Revolution entstanden (ab ca. 1840). Insbesondere in den Industriestädten, um der Arbeiter*innenschaft Zugang zu gesundem und sauberem Mineralwasser zu ermöglichen. Weg vom Alkoholkonsum, der in der bürgerlichen Gesellschaft eine große Bedrohung für Ordnung und Moral darstellte. Das Warenangebot hatte sich im Laufe der Zeit zunehmend erweitert, weil die Trinkhallen in Konkurrenz zu den Kneipen oder Schankwirtschaften standen. Es wurden zusätzlich Zeitungen, Speisen wie Gurken und Heringe angeboten, es entwickelten sich Kleinstgeschäfte für den sofortigen Gebrauch, die auch von Bergmannswitwen und Verehrten betrieben wurden.

„Es wird geredet, und das brauchen Menschen offenbar. Manche Oma geht dann auch schon dreimal am Tag zur Bude.“⁴

Nach dem 1. und 2. Weltkrieg entstanden Buden, die den heimlichen Straßenhandel und Schwarzmarkt ablösten. Ein weiterer Boom erfolgte in den Wirtschaftswunderjahren, wo dann auch Zigaretten und Süßigkeiten verkauft wurden. Trinkhallen gehören zum Ruhrgebiet,

wie die Currywurst, die Kohle, der Fußball, die Nachbarin mit dem Kissen am Fenster... Aus den 600 Trinkhallen um 1900 sollen 100 Jahre später 18.000 (KVR) geworden sein. Heute sollen es geschätzt noch 10.000 bis 12.000 sein.

„Ein großer Reiz von Trinkhallen ist das Imperfekte. Sie sind persönlich und improvisiert. Sie gehören mittlerweile zu immateriellen Kulturerbe unseres Landes.“²

Die Buden stehen in Konkurrenz mit den Supermärkten durch die Liberalisierung der Ladenschlusszeiten. Durch Verlängerung der Öffnungszeiten und Einrichtung von neuen Leistungsangeboten versuchen sie sich am Markt zu behaupten. Wie Ende des 19. Jahrhunderts sind viele Buden Familienbetriebe. Ein Aspekt, der diese Kultur am Leben hält, ist die soziale Funktion im unmittelbaren Lebensumfeld zum täglichen Plausch.

„Die Trinkhalle nämlich ist Treffpunkt, häufig einziger Kontakt alleinstehender Viertelbewohner zur Um- und Außenwelt, Klön-Ecke, Zeitvertreib und (...) ein schier unerschütterlicher Felsen in unruhigen sozialen und wirtschaftlichen Zeiten.“³



(1)Wikipedia

(2)Dietmar Osses: Von der Seltersbude zum Telefonshop

(3)Wilfried Hofmann: Draußen kaufen. Geschichte der Trinkhalle

(4)Ulrich Hatzfeld: Trinkhallen - Von innen und außen betrachtet.

Tag der Trinkhallen

Am 17.08.24 wurde der Tag der Trinkhallen im Ruhrgebiet gefeiert. Trinkhallen, Buden, Kioske sind immaterielles Kulturerbe des Ruhrgebiets. Insgesamt nahmen über 120 Trinkhallen an dem Fest teil und wurden auch von Touristen gut besucht.

In Herten war Thorsten Beckmann mit seinem Kiosk mit dabei. Als eine von 40 auserwählten Trinkhallen wurde er von den Organisatoren des RVR und des Landes in das offizielle Programm aufgenommen und u.a. mit einem DJ unterstützt. Grund genug für das Redaktionsteam, dem Kiosk und seinem Eigentümer einen Besuch abzustatten.

Familie Beckmann betreibt in dritter Generation Kioske. Ihr ursprünglicher Kiosk stand in Marl und wurde von der Oma betrieben. Der Pickup-Kiosk in Herten-Süd im Umfeld des Süder Marktes ging 2016 von der Mutter auf den Sohn über, der ihn jetzt als gelernter Einzelhandelskaufmann seit 8 Jahren betreibt. Hierbei verbindet er Beruf und Hobby und ab und an wird der Kaufmann zum DJ und legt Platten auf. Echte Schallplatten, die seinen Laden schmücken und nicht zum Kauf bereitstehen, sondern die er zum Teil von Stammkunden geschenkt bekommen hat.

Schaut man sich in seiner Trinkhalle weiter um, findet man neben einem umfangreichen Angebot an Rauch- und Trinkwaren sowie den Klümpchen für die bunte Tüte eine Ecke mit den Lebensmitteln, die die Kunden nach Ladenschluss mit allem versorgen, was plötzlich fehlt oder von Kunden gekauft werden, denen ein Schwätzchen mit dem Personal ein Euro mehr wert oder der Weg zum nächsten Supermarkt zu weit ist.

Das Herzstück des Kiosks ist allerdings die Brötchen und Kuchentheke und der Kaffeeautomat. Für kleines Geld kommt die Rentnergang morgens zum Frühstück nicht nur



Fortsetzung



um zu essen und zu trinken, sondern um sich zu treffen und das Neuste des Tages auszutauschen. Hierzu laden vor dem Kiosk ein Stehtisch mit Sonnenschirm und innen zwei Tische, die sicherlich auch mal zusammengeschoben werden, ein. Und fehlt mal einer unentschuldig, kümmert man sich per WhatsApp um sein Befinden. Der Kiosk gibt einer Wahlfamilie für die Nachbarschaft Raum. 80% der Gäste sind Stammkunden.

Dies gilt aber nicht nur für Erwachsene. Auch Jugendliche, die im Stadtteil sonst kaum die Möglichkeit haben, sich zu treffen, finden hier zusammen. Und wenn es manchmal etwas laut wird, sorgt Herr Beckmann für Ruhe und besänftigt die Nachbarn. Die soziale Funktion des Kiosks zeigt sich, so Herr Beckmann, in der traurigen Geschichte derer, für die das Leben zu viel geworden ist und die sich vor ihrem letzten Gang von ihrem Kiosk verabschieden.

Es gibt nicht mehr so viele Kioske wie zu ihrer Hochzeit in den 60er Jahren. Supermärkte haben längere Öffnungszeiten, Tankstellen bieten ebenfalls alles, was man schnell mal braucht und Picknick, Flaschenpost, Amazon und Co liefern frei Haus. Doch ein offenes Ohr, einen gut gemeinten Ratschlag, menschliche Wärme bietet nur der Kiosk um die Ecke.

Herr Beckmann ist in seinem Stadtteil sehr verhaftet und sieht es auch als seine Aufgabe, mit seinem Kiosk für ein besseres Zusammenleben zu sorgen. Am Tag der Trinkhallen haben Jung und Alt sich am Kiosk getroffen und gemeinsam gefeiert. Das wünscht sich Herr Beckmann für sich und seine Gäste öfter im Jahr. Dieser Wunsch wird von seinem langjährigen Kunden, Rainer Dornieden, der während unseres Gesprächs gerade hereinschaute, unterstützt. Herr Beckmann hofft, in der Bezirkskonferenz Süd dafür Mitstreiter zu finden. Wir wünschen ihm viel Erfolg.



Gemischte Tüte



Ruhebänke für Senior*innen

Auch auf Initiative des Seniorenbeirates wurden in den vergangenen Monaten drei Ruhebänke in Herten aufgestellt: zwei auf dem Friedhof Langenbochum und eine am Wanderparkplatz Scherlebecker Str. / Elper Str. Weitere Sitzgelegenheiten folgen.

Buchtipp

So, wie Linda Zervakis heute in die Wohnzimmer der Nation guckt, hat sie früher aus dem Kiosk ihrer Eltern in Hamburg-Harburg geschaut, in dem sie bis zu ihrem dreißigsten Lebensjahr jeden Sonntag stand. Was sie da gesehen hat, ist nachzulesen in ihrem Buch „Königin der bunten Tüte“, erschienen im Rohwolt Verlag.

Filmtipp

Hannover ist die Stadt in Deutschland mit der höchsten Kioskdichte. Mehr als 300 der kleinen Buden verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. Die Dokumentation „Brause, Bier und bunte Büdchen“ von Frank Baebenroth und Tobias Hartmann konzentriert sich besonders auf die hannoverische Kioskkultur in Zeiten der Pandemie.

Ausstieg nach 20 Uhr

Nach 20 Uhr können Fahrgäste der Vestischen auch zwischen den Haltestellen aussteigen. Einfach dem Fahrer oder der Fahrerin mindestens eine Haltestelle vor dem Ausstiegsort Bescheid geben. Zwischen wie Haltestellen ist jeweils nur ein Sonderausstieg möglich. Ein Halt an der gewünschten Stelle muss mit der Straßenverkehrsordnung vereinbar sein.





„My home is my Castle“ - Mein Zuhause ist meine Burg: Der nächste Kiosk erscheint im Januar 2025 zum Thema Wohnen im Alter

Es gibt viele Möglichkeiten im Alter, wenn einem nicht mehr alles so flott von der Hand geht, zu wohnen. In der zweiten Ausgabe des Kiosk beigelegten Informationsbroschüren werden die Wohnformen, die es in Hertens „offiziell“ gibt beschrieben und Kontaktadressen, zur Unterstützung bei der Suche angegeben.

Doch ein Großteil der Oldies zieht es vor, den Lebensabend in vertrauter Umgebung im eigenen Haus, der langjährigen Wohnung in vertrauter Umgebung zu verbringen. Auch hierfür wird Hilfestellung geboten.

Doch gibt es auch andere Möglichkeiten, seinen Lebensabend zu verbringen?

Wie wohnt ihr? Habt ihr für euch eine Alternative zu Wohnheim und co oder dem Wohnen allein in der alten Wohnung gefunden? Habt ihr eine nette Hausgemeinschaft oder Nachbarschaft gefunden, in der sich Generationen gegenseitig unterstützen? Habt ihr eine Alten-WG gegründet wie die „Golden Girls“ oder „Männerwirtschaft“? Lebt ihr bei eurer Familie? Überwintert ihr auf Malle und Co.? Oder seid ihr komplett ausgewandert oder plant das? Interessiert ihr euch für eine Tiny House Siedlung?

Erzählt uns eure ganz besonderen Geschichten und wir schreiben sie für euch auf. Vielleicht findet ihr so gleichgesinnte für ein buntes Miteinander. Meldet euch gerne bei Claudia Heinrichs aus dem Redaktionsteam per E-Mail an heinrichsherten@web.de. Oder besucht einfach eines unserer nächsten Redaktionstreffen dienstags ab 16.30 Uhr im Eiscafé Calamini, Ewaldstraße 22.



Geschäftsstelle

Der Seniorenbeirat hat seine Geschäftsstelle im
Bürgerhaus Herten, Hans-Senkel-Platz 1, 45699 Herten
Tel. 02366 303 269, info@seniorenbeirat-herten.de

Veranstaltungen und Angebote finden dort und in den Stadt-
teilen statt. Die Sitzungstermine finden Sie unter
<https://herten.gremien.info/>